

# Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-  
Lutherische Pfarrei Roßtal

Oktober 2024





## Aus dem Inhalt:

auf ein Wort	Seite 03
Andacht	Seite 04
aus dem Kirchenvorstand	Seite 05
KV-Wahl	Seite 06
Coole Kerle: Jeremia	Seite 08
Seniorenkreise	Seite 10
Umwelt:	
Unsere Friedhöfe	Seite 10
Pflegeleichte Gräber	Seite 13
Erntedank Grußwort des Landesbischofs	Seite 14
Mein Garten:	
Verschiedene Oasen	Seite 15
Erntedank - Blick auf die Landwirtschaft	Seite 18
Erntedankprogramm	Seite 23
Veranstaltungsübersicht	Seite 24
Gottesdienste	Seite 25
Bücherladen	Seite 27
LGK	Seite 28
Weltladen	Seite 29
Geschichte des Gottesdienstes: der Ablauf	Seite 30
Neuer Organist	Seite 33
Jugend Zeltlager	Seite 34
Nachdenken:	
Reformationsfest	Seite 36
Segen wirkt	Seite 38
Gruppenausflug	Seite 40
Geburtstage	Seite 42
Kasualien	Seite 43
Diakonie	Seite 45
Kirchliches Leben	Seite 47
Adressen	Seite 48

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Für diesen Ernte-Dank-Monat habe ich mir eine kleine Übung angewöhnt. Wenn mir mitten in meinem Alltag etwas auffällt, das mich freut und mir gut tut – leuchtendes Laub, der Duft umgegrabener Erde, Kinderlachen, frisches Brot mit Butter – dann verbinde ich das mit einem kurzen „DANKE!“. Ich kann dieses DANKE an Gott richten, an den Himmel oder an die Menschen, die das möglich gemacht haben. Selbst wenn mein DANKE in dem Moment keine genaue Adresse hat, so verändert es doch meine Haltung. Ich lebe bewusster und fühle mich rundum zufriedener.

Säen, pflegen, ernten, verantwortungsvoll handeln und DANKbar genießen – im Oktober lässt sich das auf vielfältige Weise spüren, entdecken und erleben. Was auf den Feldern wächst, mit Gottes Hilfe und unter der fachkundigen Hand der Landwirte und Landwirtinnen, ist Thema beim großen Erntedankfesttag am 6. Oktober. Was in der Gemeindearbeit wächst und wer hier sät und hegt und pflegt, das hat Bedeutung bei der Kirchenvorstandswahl am 20. Oktober. Lesen Sie hier mehr dazu und vor allem: Machen Sie mit!

Ihre Pfarrerin Silvia Henzler

*Ihre Pfarrerin Silvia Henzler*

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Am 30. Oktober ist Weltspartag. Sie erinnern sich vielleicht an diesen besonderen Schultag, an dem alle aus der Klasse ihre Sparbüchse mitbringen sollten und die übers Jahr gesammelten Groschen das unglaubliche Vermögen von 20 Mark fünfundsiebzig ergab. Stolz wurde die Summe dann dem kleinen Sparbüchlein gutgeschrieben und alle hatten wieder gelernt, Sparen lohnt sich. Die ganze Welt tut es und du kleiner Schüler auch. Dazu die schlaunen Sprüche vom Sinn des Sparens. ... Klar, dass das Spuren hinterlassen hat.

Sparen ist eine Tugend und tugendhaft kontrollieren und erwarten viele in unserem Land Sparsamkeit von Jedermann, insbesondere von der öffentlichen Hand, die ja sparsam mit meinen Steuern umgehen soll. Kontrolliert von Teilen der Presse und vom Bund der Steuerzahler, vertraut man diesen selbsternannten Sparfüchsen und nicht den gewählten Vertretern der Parlamente, oder der jeweiligen Innenrevision. Doch gerade dadurch vervielfacht sich die Bürokratie, traut keiner den Entscheidungen anderer, wird ständiges Misstrauen gepflegt und kein Beamter entscheidet ohne

Rückversicherung. Für unendlich vieles gibt es teils immerhin schon digitale Formulare, denn es könnten ja ein paar Euros an jemanden ausbezahlt werden, der nicht berechtigt ist. Klar, es gibt schwarze Schafe und Menschen, die andere ausnutzen, aber der Schaden, den diese anrichten ist gering im Vergleich zu all den Kosten für Kontrollen, für all die Kosten von Sicherheiten, die eingebaut werden, um Schlupflöcher zu schließen, für all das Mißtrauen, das überall herrscht und die immer wieder geführten Neiddebatten in ihren unterschiedlichsten Varianten. Ich frage mich, ob das mit dem Weltspartag wirklich so eine gute Idee war, und ob es nicht so etwas wie einen Weltgroßzügigkeitstag geben müsste, bei dem nicht die Pfennigfuchser, sondern die Großzügigen und Wohltäter gelobt und gepriesen werden. Das Leben wäre für uns alle viel leichter.

*Meint Ihr Jörn Künne*

PS: Übrigens verwendet die Sparkasse und auch die Raiffeisenbank großzügig einen Teil ihrer Gewinne als Sponsoring für öffentliche Projekte.



**Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. (Klgl. 3,22-23)**

Ein Hoffnungsschimmer mitten in unermesslich großem Leid!

Mitten in einem kunstvoll gestalteten Gedicht stehen diese Verse. Der Beter schüttet darin Gott sein Herz aus und klagt ihm fast verzweifelt alles Elend, das er miterleben musste und muss:

Jerusalem liegt in Trümmern, der Tempel ist zerstört, die Einwohner sind im Krieg umgekommen, oder nach Babylon verschleppt worden. Die, die noch da sind, leiden Hunger, kleine Kinder sterben in den Armen ihrer Mütter.

Die Gedanken an all das Leid, das er erlebt, lassen den Beter nicht los und deprimieren ihn. Doch wie kommt man wieder auf andere Gedanken, wenn alles nur noch trist und finster erscheint und man längst vergessen hat, was Glück ist? – Vielleicht kennen auch Sie solche Situationen: Da ist die Trauer um einen lieben Menschen, dessen Tod eine große Lücke hinterlassen hat im Leben. Plötzlich steht man alleine da. Oder es ist eine schwere Krankheit, die die Lebenspläne durchkreuzt, oder ein Unfall,

der das Leben für immer verändert.

– Der Beter lenkt seinen Blick auf das Gute: Ich, wir leben noch! Das ist doch ein Zeichen dafür, dass Gott uns noch gnädig ist! Auf Gott ist Verlass, seine Barmherzigkeit und Liebe begleiten uns jeden Tag aufs Neue. Oft sind es die kleinen und unscheinbaren, ja die vermeintlich selbstverständlichen Dinge, die Menschen in schweren Zeiten berühren und an Gottes Güte und Treue erinnern: Das fröhliche Lächeln eines Kindes, das mich meine Traurigkeit vergessen lässt, ein Spaziergang durch die bunte Herbstlandschaft, der Anruf einer Freundin, die mich fragt, wie es mir geht, jemand, der mir freundlich die Türe aufhält, ein Bibelvers aus dem Kalender, der mich anspricht und mir Mut macht. Achten sie doch einmal auf all die kleinen Zeichen von Gottes Güte in Ihrem Leben. „Deine Treue ist groß“, wendet sich der Beter der Klagelieder dankbar an Gott, denn das ist seine große Hoffnung mitten in allem Leid.

*Barbara Gastner*

## Aus dem Kirchenvorstand – Juli 2024

Zur letzten Sitzung vor der Sommerpause trafen wir uns am 16. Juli. Treff war nicht wie gewohnt im Gemeindehaus. Statt dessen fanden wir uns in der St. Laurentius Kirche zu einer Führung unter dem Motto „Unsere Kirche ein heiliger Raum zum Leben“ zusammen. Frau Brand erzählte Spannendes aus der Geschichte, die zum Gotteshaus und seiner Gemeinde gehören.

Es gab einen positiven Rückblick auf das Gemeindefest, welches als gemütlich eingeschätzt wurde. Unser Dank geht an alle Mitarbeitenden und wir freuten uns über jeden, der teilnahm. Die positiven wie negativen Erfahrungen wurden im Hinblick auf das nächste Jahr besprochen.

Zum Thema Abendmahl tauschten wir uns in kleinen Gruppen aus. Schließlich kamen wir zu vielen ähnlichen Gedanken.

Ein weiteres Thema waren der Jugendförderverein und die dort am 25. September anstehenden Wahlen. Ein neu zu wählender Vorstand wird dessen weitere Geschicke lenken.

Am letzten Sonntag im September findet immer das Apfelfest statt. Für dieses Jahr ist kein allzu ausdauerndes Beisammensein nach dem Gottesdienst vorgesehen. Zur Einführung unserer neuen Jugendreferentin Theresa Meisel wird es einen Empfang geben. Die im September und Oktober anste-

henden Termine wurden besprochen. Es gab einen einstimmigen Beschluss über die Anstellung von Herrn Andreas Förner als Chorleiter der Kantorei und als Organist.

*Mathias Weigelt*

## Wählen gehen!

Kandidier  
für Kirche



Am 20. Oktober wird auch in Roßtal gewählt. Ein neuer Kirchenvorstand wird von allen konfirmierten Gemeindegliedern bestimmt. 18 Menschen, die sich im beiliegenden Flyer vorstellen, kandidieren, um die Geschicke der Kirchengemeinden Buchschwabach und Roßtal zu leiten. Am 20. Oktober besteht dann von 8-18 Uhr die Möglichkeit zu wählen, oder auch noch, gleichsam auf den letzten Drücker, die verschickten Briefwahlunterlagen abzugeben oder in den Briefkasten des Kirchenbüros zu stecken. 9 Kandidatinnen und Kandidaten werden direkt gewählt, drei weitere werden nachberufen und bilden dann, eventuell zusammen mit den Ersatzleuten, den Kirchenvorstand für die kommenden 6 Jahre. Der Vertrauensausschuss und das Hauptamtlichenteam freuen sich über eine hohe Wahlbeteiligung. Darum, gehen Sie wählen, bestimmen Sie mit, wer in der Kirchengemeinde in Zukunft das Sagen haben wird.



## Wir brauchen Deine Stimme

Es ist ein besonderes Kennzeichen der evangelischen Kirche, dass die Leitung der Gemeinde von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen gemeinsam wahrgenommen wird.

Der Kirchenvorstand trägt die Verantwortung für die Gemeinde, leitet und prägt sie. Er ist Impulsgeber und trifft Entscheidungen für die Gemeindegliederarbeit. Menschen zum Glauben einzuladen und in die Gesellschaft hineinzuwirken – mit Neugier, Diskussionsbereitschaft, Offenheit für andere Menschen und Gottes Wirken.

Mit deiner Wahl nimmst du Einfluss darauf, wer die Kirchengemeinde in der kommenden Amtsperiode leiten wird. Du sprichst den Ehrenamtlichen deiner Wahl dein Vertrauen aus und stärkst ihnen den Rücken für die Aufgaben, die vor ihnen liegen.

### So wird gewählt

Wahlrecht haben alle Kirchenmitglieder ab 16 Jahren, die am 20. Oktober 2024 der Kirchengemeinde angehören, seit drei Monaten der Kirchengemeinde angehören und in die Wählerliste eingetragen sind. Konfirmierte Jugendliche haben das Wahlrecht bereits ab 14 Jahren.

Du wirst angeschrieben.

Bis Ende September 2024 erhältst Du eine Wahlbenachrichtigung mit

allen Informationen und Unterlagen für die Briefwahl oder die Wahl im Wahllokal vor Ort.

Wichtig: Solltest Du keine Wahlbenachrichtigung erhalten, könnte das daran liegen, dass Du erst kurz vor der Wahl in die neue Gemeinde gezogen bist. Bitte dann im Pfarramt oder Gemeindebüro nachfragen, ob Du bereits in der Wählerliste stehst. Ggf. bittest Du darum, aufgenommen zu werden. Für die Wahlberechtigung muss der Wohnsitz seit drei Monaten – also seit dem 20. Juli 2024 – in der Gemeinde sein.

### Wen wählen?

Die Wahlen für den Kirchenvorstand sind Personenwahlen. Du gibst Deine Stimmen einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten, die auf dem Stimmzettel der örtlichen Kirchengemeinde(n) verzeichnet sind. Den Stimmzettel erhältst Du mit den Wahlunterlagen zugeschickt.

Informationen über die Kandidatinnen und Kandidaten bekommst Du bei Deiner Kirchengemeinde bei Veranstaltungen, durch den beigelegten Flyer in diesem Gemeindebrief und die Homepage.

Wir freuen uns über deine Beteiligung!

## Welche Aufgaben hat ein Kirchenvorstand?

Der Kirchenvorstand hat die Aufgabe, strategische Fragen der Gemeindeentwicklung festzulegen und zu bearbeiten.

Dazu gehören:

- Personalentscheidungen bei Stellenbesetzungen
  - die Rahmenbedingungen für Gottesdienste,
  - Kontaktgestaltung zu allen Gemeindegliedern,
  - entscheiden, wie die evangelische Lehre vor Ort mit Leben gefüllt wird.
- Gewinnung und Motivation ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
  - stärken die Einheit der Gemeinde und arbeiten bei Konflikten auf Lösungen hin.
  - Verantwortung für die Gebäude der Kirchengemeinde, sowie für Kindertagesstätten und diakonische Einrichtungen
  - Verwalten des Vermögens der Gemeinde
  - entscheiden über die Verwendung ortskirchlicher Kollekten.

Stimm  
für  
offene  
Ohren

rund 2.000 evangelische  
Seelsorger\*innen in Bayern  
Kirche im Dorf, in der Stadt,  
und in der Welt



Stimm  
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024  
Ev.-Luth. Kirche in Bayern  
[stimmfuerkirche.de](http://stimmfuerkirche.de)



## Jeremia – „Es steht gräulich und grässlich im Lande.“ (Jer. 5,30)



Zeichnung: Ludwig Felsenstein

Zu beneiden war Jeremia, der Sohn des Priesters Hilkija aus Anatot in der Nähe von Jerusalem wahrlich nicht, als Gott ihn zum Propheten berufen hat. Allzu verständlich, dass er versucht, Gott davon zu überzeugen, dass er nicht der Richtige ist für diesen Job: Ich bin viel zu jung und redegewandt bin ich auch nicht! Die Angst stand Jeremia vermutlich ins Gesicht geschrieben, aber Gott hat nicht lockergelassen, er hat Jeremia seinen Schutz zugesagt und dass er ihm seine „Worte in den Mund legt“. Trotzdem steht Jeremia vor einer schweren Aufgabe: Wer hört es schon gerne, wenn einer den eigenen Lebensstil kritisiert? Ihr lügt und betrügt wo es nur geht, sogar eure Verwandten und Freude haut ihr übers Ohr! Eure Häuser sind voll von unrechtem Gut, ihr unterdrückt die

Armen. Ihr schnitzt euch kunstvolle Figuren aus Holz und vergoldet sie, befestigt sie, dass sie nicht umfallen und dann betet ihr sie als Götter an, obwohl es nur Vogelscheuchen sind, vor denen sich niemand zu fürchten braucht! Ja sogar in Gottes Haus, im Tempel habt ihr eure Gözenbilder aufgestellt und ihn entweiht. Ihr lauft fremden Göttern nach, unter jedem Baum steht ein Altar! Und damit nicht genug, sogar eure Kinder opfert ihr fremden Göttern! Ändert euer Tun, sonst gibt es kein Entkommen vor Gottes Zorn! Alle Städte in Juda wird er dem Erdboden gleichmachen! Das ganze Land wird in Schutt und Asche liegen! Und ihr werdet umkommen durch Hunger, Pest oder das Schwert der Babylonier. Auch vom Tempel wird kein Stein auf dem anderen bleiben, wiegt euch darin ja nicht in Sicherheit, ist Gottes Haus etwa ein Versteck für Mörder, Diebe und Meineidige? Wer hört solche Kritik schon gerne und wer versteht, dass es wirklich nicht mehr so weitergehen kann, dass Unheil droht? Jeremia verzweifelt an den verstopften Ohren der Menschen, die nicht hören wollen und ihn nicht ernst nehmen. Hohn und Spott muss er ertragen und auch Anfeindungen. Schließlich sind da doch die anderen Propheten, die verkünden, was das Volk und die Großen im Lande hören

wollen: Alles ist in Ordnung, alles ist gut, die Katastrophe, von der Jeremia spricht, wird es nie geben. Ganz alleine steht Jeremia da, selbst Freunde und Familie verlachen ihn und stellen ihm nach.

Jeremia leidet und sein Leid klagt er auch immer wieder Gott. Er fragt, warum er überhaupt geboren wurde, wenn jeder ihn nur anfeindet. Ja, er verflucht sogar den Tag seiner Geburt, so sehr leidet er an seinem Prophetenamt. Am liebsten würde er das Handtuch schmeißen, aber er kann es nicht, denn Gottes Wort „brennt in seinem Innern wie Feuer“.

Jeremia leidet auch, weil er Gottes Unheil auch selbst miterleben muss: Er erlebt wie das ganze Land unter einer Dürre leidet, wie Menschen und Tiere hungern, er erlebt die grausame Belagerung und Zerstörung Jerusalems. Immer wieder gerät er in Gefahr, weil die Priester und Oberen seine Worte nicht hören wollen: Paschhur, der Tempelaufseher legt ihn in den Block, er wird ins Gefängnis und in eine Zisterne geworfen, weil er die Kriegerleute und das Volk im belagerten Jerusalem davon überzeugen will, sich Nebukadnezar zu ergeben, so würden sie am Leben bleiben. Gott hatte versprochen, Jeremia zu retten und so kommt Ebed-Melech, ein Kämmerer des Königs Jeremia zu Hilfe und rettet ihn aus der Zisterne.

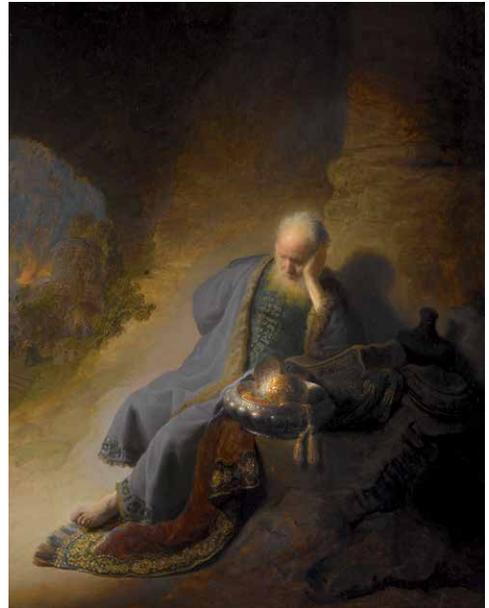
Jeremia hat auch Heil verkündet: Die

nach Babylon Verschleppten sollen sich dort einrichten, Häuser bauen, Gärten pflanzen, Kinder zeugen, damit sie nicht weniger werden, denn Gott wird sich erbarmen und nach siebenzig Jahren, dürfen sie zurückkehren in ihr Land. Ihnen will Gott einen Neuanfang ermöglichen.

Was Jeremia vorhergesagt hatte, ist eingetreten, Jerusalem wurde von den Babyloniern erobert und der Tempel zerstört.

Jeremias spannende Geschichte und seine Erlebnisse als Prophet sind nachzulesen in seinem Buch.

*Barbara Gastner*



*Rembrandt Harmensz. van Rijn - Jeremia trauert über die Verwüstung Jerusalems - Original im Rijksmuseum Amsterdam*



## Seniorenkreise im Oktober

### Im Garten des Lebens:

Gärtnern ist eine Roßtaler Leidenschaft, einst um die Versorgung mit Lebensmitteln zu erhalten, später auch um Nürnberg mit Obst und insbesondere der legendären Roßtaler Zwetschke zu versorgen, gab es rund um Roßtal viele Obst- und Gemüsegärten. Um diese soll es in den Seniorenkreisen im Oktober gehen. Kreativ und mit eingestreuten Geschmacksproben finden die Seniorenkreise statt. Spezielles Gärtnerwissen ist keine Voraussetzung, aber Freude am Gespräch und Neugier auf ein spannendes Thema, dessen Wurzeln bis in die Gründungszeit Roßtals reichen.

### Seniorenkreis Roßtal

Gemeindehaus Roßtal

Mittwoch, 02.10.2024, 14:00 Uhr,  
„Im Garten des Lebens“  
mit Pfarrer Künne

### Seniorenkreis Buchschwabach

Gemeindehaus Buchschwabach

Montag, 07.10.2024, 14:00 Uhr,  
„Im Garten des Lebens“  
mit Pfarrer Künne

## Unsere Friedhöfe – Oasen für Mensch und Natur

Am Dienstag, den 06. August 2024 besuchte der Umweltausschuss des Kirchenvorstands den Oasenfriedhof von St. Jobst in Nürnberg. Die Kirchengemeinde St. Jobst versucht ihren Friedhof umweltgerecht zu gestalten. Auf 19 Tafeln beschreiben sie, was man für die Tier- und Pflanzenwelt tun kann und laden ein, auf einem biologisch-spirituellen Weg den vielfältigen Räumen des Lebens nachzugehen. Auch wir machen uns Gedanken zu diesem Thema.

Unsere Friedhöfe sind Orte des Abschieds, der Trauer, des Erinnerns und Gedenkens. Sie bieten eine Stätte, an die wir immer wiederkehren können, um verstorbenen Menschen nahe zu sein. Ein Friedhof ist ein Ort, um wieder ins Leben zu finden und die Dinge, über die wir keine Kontrolle mehr haben, mit bestem Gewissen in die Hände des Schöpfers zu legen und so loszulassen. Der Friedhof dient also der Rückkehr zum Leben. Zentraler Bestandteil des christlichen Glaubens ist die Hoffnung

auf die Auferstehung und das ewige Leben nach dem Tod. Unsere Vergänglichkeit und das blühende Leben von Tieren und Pflanzen auf naturnah angelegten Friedhöfen symbolisiert diesen Auferstehungsglauben auf eine ganz selbstverständliche und natürliche Art und Weise.

Friedhöfe sind Lebensraum für Menschen, für Pflanzen und für Tiere. Wir Menschen finden bei einem Friedhofsbesuch Ruhe und Stille oder treffen uns mit Bekannten und Verwandten zu einem Gespräch. Aber auch eine Vielzahl von mikroskopisch kleinen Einzellern, Insekten, Vögeln und Säugetieren wie Eichhörnchen bevölkert unsere Friedhöfe und verleiht ihnen einen großen Reichtum an Leben. Je naturnaher sie angelegt und bewirtschaftet werden, umso mehr Arten können darin leben und umso attraktiver werden sie auch als Erholungs- und Naturerlebnisraum für uns Besucherinnen und Besucher.

Friedhöfe sind Orte mit vielen Chancen für die Natur und den Menschen:

- Sie sind strukturreich mit Bäumen, Hecken und freien Flächen.
- Es wird normalerweise nicht gespritzt oder gedüngt.
- Sie bestehen unverändert über einen langen Zeitraum.
- Sie sind zum Großteil unversiegelt. Wasser kann verdunsten und die Umgebung kühlen.

Dafür bieten unsere Friedhöfe der Natur ein eng verzahntes, kleinflächiges



*Frühjahrsblüher auf den Westfriedhof Nürnberg,  
Foto : Anne Kindgen*

Mosaik unterschiedlicher Lebensräume:

- **Gebäude**  
Gebäude mit Öffnungen, Sims, Nischen und Spalten (wie unsere St. Laurentiuskirche) sind Ersatzbiotop für Felslandschaften.
- **Alte Mauern**  
Alte unverputzte Mauern (wie unsere Kirchhofmauer) bieten Lebensräume für Pflanzen und Tiere, die im wahrsten Sinne des Wortes eine Nische suchen.
- **Bäume**  
Bäume sind kostbar für die Artenvielfalt. Sie bieten Brutplatz, Unterschlupf und Nahrung für Vögel, Kleinsäuger, Fledermäuse und eine Vielzahl an Insekten.



- **Hecken**

In Hecken und Gebüsch können viele Tierarten leben. Gebüschbrüter bauen hier ihre Nester, Igel, Mäuse, Käfer, Spinnen und viele andere Tiere nutzen den Lebensraum Hecke.

- **Wiesen**

Wiesen sind sehr artenreich. Mäht man diese nur zweimal im Jahr (und nicht vor Juli) kommen die Kräuter zum Blühen und Insekten haben Zeit sich zu entwickeln

- **Gräber**

Gräber sind ein besonderer Ort der Trauer und der Erinnerung. Im Gedenken an unsere Verstorbenen pflegen wir sie wie kleine Gärten. Häufig tun wir dies mit Zierpflanzen, die für unsere Insekten und Vögel nur ein sehr begrenztes Nahrungsangebot sind.



*Grabschmuck darf auch bunt sein.  
Foto: Anne Kindgen*

Ein Vergleich von Pflanzen verschiedener Herkunft hat ergeben, dass auf, an und unter heimischen Pflanzen deutlich mehr Lebewesen einen Lebensraum finden als unter nicht heimischen. Die Auswahl der Pflanzen beeinflusst also den ökologischen Wert stark. Heimische Pflanzen sind an unsere klimatischen Verhältnisse angepasst und brauchen nur sehr wenig Pflegeaufwand, um in ihrer vollen Schönheit den Friedhof zu bereichern.

Wir wollen daher im Kirchenboten nun regelmäßig Pflanzen vorstellen, die unseren Friedhof verschönern und der Umwelt helfen.

### **Insektenfreundliche Frühblüher**

Um schon im sehr zeitigen Frühjahr eine schöne Blütenvielfalt zu erlangen, ist es eine gute Möglichkeit im Herbst Blumenzwiebeln zu setzen. Es gibt eine Vielzahl insektenfreundlicher Zwiebelgewächse. Besonders geeignet sind verwildernde Arten, die sich dann auch über größere Flächen verteilen können. Die Blumenzwiebeln sollten vor dem ersten Frost und nicht zu spät im Herbst gepflanzt werden. Sie sollten ausreichend tief, mindestens doppelte Zwiebelgröße, gesetzt werden. Zu beachten ist, dass Staunässe für Zwiebelpflanzen ungünstig ist.

Bereits im Februar oder März blühen Schneeglöckchen, Krokusse, Winterlinge und Blausterne. Für Insekten sind sie eine willkommene erste Nah-

rungsquelle.

Der Friedhof lebt! Das Leben findet sich unter jedem Stein, auf jedem Baum und auch auf jedem Grab. Tod und Leben sind so eng verknüpft wie Licht und Dunkelheit. Warum sollten wir also das vielfältige Leben vom

Friedhof verbannen, wenn die großartige Chance besteht, diesen Ort der Ruhe und Besinnung sich mit Leben füllen zu lassen - Vergänglichkeit und blühendes Leben.

*Die Schöpfung wird es uns danken.  
Ihr Dr. Winfried Hamperl*

## Pflegeleichte Gräber müssen pflegeleicht bleiben

Dem Wunsch nach einem ordentlich gestaltetem Urnenfeld kam die Kirchengemeinde vor ein paar Jahren nach. Seither gibt es einen Run auf diese Gräber, die bis auf vier bereits alle verkauft sind. Wunsch vieler Käufer war es, den Angehörigen so wenig wie möglich Arbeit zu machen und darum alles im Vorhinein zu organisieren. Eine Grabpflege, oder gar eine Grabpflanzung sollte den Angehörigen erspart bleiben. Leider aber war das mit vielen Familienmitgliedern nicht abgesprochen. Denn der Wunsch, die letzte Heimstatt eines Menschen mit Blumen und Accessoires zu schmücken, scheint das menschliche Pflichtgefühl herauszufordern. Vertrocknete Blumen, Engel, alte Materialien und viele Kerzen zeugen davon. Das war aber keineswegs so ausgemacht. Für Blumen, Schalen und auch Lichter gibt es auf den Kalksteinblöcken genug Platz. Die Grabfläche, aber muß wegen der anfallenden Pflegearbeiten frei bleiben, damit das gesamte Areal einen einheitlich gepflegten Eindruck machen kann.



Die Urnengräber in Roßtal, Foto: Johanna Rothe



## Erntedank für die Welt von morgen



Schon immer war das Erntedankfest eines meiner liebsten Feste im Kirchenjahr. Ich mag es, wie der Altar in den Kirchen geschmückt ist mit all den bunten Farben, mit Obst und Gemüse.

Es riecht anders in der Kirche. Oft wird Familiengottesdienst gefeiert und viele Kinder sind da. Alle zusammen freuen sich über die Ernte und staunen über das, was da gewachsen ist.

Säen, düngen und gießen, das müssen wir schon selbst. Ich kenne das von klein auf. Die Früchte wachsen ohne uns. Wir geben unser Bestes. Aber wir sind angewiesen auf Gottes Zutun.

Paulus hat das einmal in einem Brief beschrieben: „Wir sind Gottes Mitarbeiter. Ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau.“ (1. Korinther 3,9) Ich denke da an die Landwirte in Bayern, bei Ihnen in Franken. Sie gestalten die Schöpfung mit und sorgen dafür, dass sie auch für kommende Generationen erhalten bleibt. So wird aus dem Acker ein Feld, aus dem man Großartiges ernten kann. Das heißt erstmal ganz praktisch, dass ich etwas Gutes auf dem Teller habe. Ich finde, man merkt ganz schnell, wenn ein Produkt aus der Region kommt. Da

weiß ich, was ich habe und ich weiß auch, woher es kommt. Landwirtinnen und Landwirte sichern unser Leben. Für die Gesellschaft ist das von unschätzbarem Wert, dass da Menschen sind, die säen und ernten, pflegen und kultivieren. Deswegen danke ich Ihnen für die Ernte. Und auch für die, die bei der Ernte mithelfen. Danke dafür.

In meinem ersten Jahr als Landesbischof habe ich mehrere Gespräche mit Vertreterinnen und Vertreter der Landwirtschaft geführt. Ich habe viel dazu gelernt und von den Herausforderungen gehört, vor denen die heimische Landwirtschaft heute steht. Die Preisentwicklung macht es vielen schwer, von ihrer Arbeit zu leben und ihre Höfe zu erhalten. Die Wertschätzung lassen viele Bürgerinnen und Bürger vermissen. Trotzdem leisten sie täglich Großartiges. Sie verdienen mehr Unterstützung.

Erntedank ist ein wichtiger Impuls für die Welt von morgen. Wenn wir Gott danken, danken wir auch für die Menschen. Denken wir an die Menschen, die mit ihrer Arbeit, ihrem Wissen und ihrem Herzblut dazu beitragen, dass wir in Fülle leben können. Achten wir auf ihre Arbeitsbedingungen. Denn sie sind ein Segen für so viele.

Mit herzlichen Grüßen

*Landesbischof Christian Kopp*

## „ Unsere Gärten..

..sind Oasen. Herrliche Oasen der Ruhe, schattige Plätzchen unter dem Apfelbaum, sonnige Terrassen umrandet von Rosensträuchern, Lavendel, Salbei- und Melissestauden. Verschiedene Gräser bereichern mit ihrer Leichtigkeit das Bild.

Jetzt im Herbst ziert der wilde Wein die Garageneinfahrt.

Der Nutzgarten ist eher aus der Mode gekommen. Viel Arbeit und wenig Ertrag...

Ich fahre mit dem Rad über die Äcker. Die Maisfelder boten dieses Jahr wegen des vielen Regens regelrechte Schatten- und Sichtmauern.

Wie sehr habe ich links und rechts der Wege die Vielfalt der Blumen und Gräser genossen: Korn- und Mohnblumen, Wegwarte und wilde Möhre, Rainfarn, Johanniskraut und Schafgarbe.

Ansonsten sind die Felder eher Monokulturen.

Aber wie ist es...

..selbst auch anzupflanzen, hacken und jäten, nahe dran zu sein? Mit Erde an den Händen. Und ernten, auch wenn die Gürkchen kleiner sind als die aus dem Laden. Die kleinen Kartoffeln verwerten und mehrere Tage nacheinander vom gleichen Gemüse essen, weil es das eigene ist und weil wir es wertschätzen. Und weil es einfach Spaß macht, zu erleben, wie Pflanzen



Foto: Jacqueline Macou - Carrots, Pixabay

wachsen und Früchte bringen. Und wenn wir das gemeinschaftlich tun, ist es erstaunlich, was man aus einer kleinen Ackerfläche herausholen kann!

*Maria Halmen*

## Gartenarbeit zur Entspannung



Für mich ist Gartenarbeit ein Ausgleich zum Alltag. Es ist einfach toll, selbst mit den eigenen Händen etwas zu machen oder auch die Ruhe seinen Garten zu genießen. Hindurchzulaufen und diesen in seinen einzelnen Tages- und Jahreszeiten erleben zu können, das erfüllt mich mit Glück. Nachdem Roßtal auch Teil der Allianz Streuobstwiesen Biberttal-Dillenbergl ist, möchte ich gerne einen Einblick geben, was auf den Streuobstwiesen das Jahr über passiert. Im Winter beginnt es mit dem Obstbaumschnitt,



Foto: Dieter Klinkowski – Obstbäume, Pixabay

gefolgt von den ersten Knospen und Blüten im Frühjahr, die heranreifen- den Früchte im Sommer und die Erntezeit im Herbst – die Natur regelt fast alles alleine und man muss nur zusehen und Geduld haben.

Natürlich ist auch ein wenig Arbeit dabei, aber was gibt es schöneres, als seine eigenen Äpfel vom Baum zu ernten, frischgepressten Apfelsaft zu trinken und dazu eine Brotzeit mit eigenen Tomaten, Gurken und Paprika zu genießen.

*Rainer Gegner*



Foto: Julita, Pixabay

## „Garten“:

Als Städter eine alte Doppelhaushälfte modernisiert, und raus aufs Land. Hinter dem Haus eine schöne Fläche Grund bis zum Feld, nur 12 Meter breit, mit Obstbäumen. Damals in hoffnungsvoller Erwartung auf die ersten eigenen Äpfel, gepflanzt von Leuten, die wir nicht kennen. Den Garten auch umbauen? Bäume fällen? Licht hereinlassen, wie manche meinen? Nein! Integration in einen Naturgarten, ein großes Wohnzimmer im Sommer. Nicht nur für uns, sondern auch für die sonstigen Bewohner wie Igel, Hornissen, Rotkehlchen, Meisen und die Amsel, der Opernsängerin zur Abendstunde, und die Glühwürmchen. Sie zaubern wie von Geisterhand die heimelige Sommerstimmung in die Nacht. Im Sommer/Herbst wunderbare Erntefreuden mit Äpfeln für Kuchen, Gelee, Saft, Federweißen, Wein und auch Essig.

Dann das Neubaugebiet auf dem angrenzenden Feld. Das hohe Gras, Büsche, angehende Bäume, alles weg und viel versiegelt. Wahrscheinlich auch das Aus für unsere Glühwürmchen. Wir machen weiter mit naturnahen Gärtnern, mit Ideen von Markus Gastl, meinem Gartenpapst. Wir waren schon einmal in seinen Gärten und er sogar bei uns in Roßtal mit einem Vortrag im Gemeindehaus. Kompost, Nistkästen, Reisighaufen für Reptilien und Vögel, Hotel und Sandarium für Wildbienen,

Hirschkäferkeller, alte Bäume mit kleine Höhlen für Fledermäuse, Laubhaufen für Igel und Regenwürmer.

So sind wir nie allein im Garten. Und die Glühwürmchen? Sind noch da. Wir fühlen uns wie sie, geborgen in einer Oase, die auch durch den Verbund mit den benachbarten, grünen Gärten des Altbestandes entsteht. Im Sommer in Ehrfurcht unter den alten Bäumen im Schatten, nach getaner Arbeit, ein kühles Ammerndorfer, ein gelebter (Garten)Traum.

*Jürgen Eckert*



*Foto: Anne Kindgen - Tomaten im Garten*

## „ Gärtnern im Gartenbauverein

Auf knappen Zeilen zu schildern, was der Gartenbauverein Roßtal unterm Jahr so treibt, so schaut bitte unter [www.gartenbauverein-rosstal.de](http://www.gartenbauverein-rosstal.de) ins Netz, dort finden Sie ein vielfältiges Angebot für Groß und Klein. Oder denkt an die Mosterei, die zur Zeit Obst aus dem eigenen Garten presst. Spannend wird die kommende Zeit. Im Frühjahr wurden an Schulen und Kindergärten Kürbissamen verteilt. Diese sollten ausgesät, gehegt und gepflegt werden, auch von den Älteren unterstützt. Und jetzt im Herbst am Kürbisfest des GBV werden die Kürbisse prämiert und Preise verteilt. Wer hat die Pflanze am besten gehegt und gepflegt? Wer ist der Schwerste, Dickste, Schönste? Nicht nur wir sind darauf gespannt. Meinen ersten Kürbis hat eine Schnecke gefressen. Das

Gärtnern macht trotzdem Spaß. Ich genieße gerade eine selbstgezogene aromatische Tomate die ich von klein auf kenne. Was mache ich nur mit meinem 5 kg-Zucchini? Vielleicht hat beim nächsten Grünen Donnerstag wer einen Rat.

*Mit Gärtnergruß  
Walter Schatz*



*Foto: Matthias Böckel - Kürbis, Pixabay*



## Erntedank 2024- Ein Blick auf die Landwirtschaft heute

Am 6. Oktober ist Erntedankfest. Gefeiert wird der Gottesdienst auf dem Gelände Freizeit und Erholung um 10 Uhr. Diesmal gibt es vertiefte Einblicke in die Wirklichkeit heutiger Landwirtschaft. Vorbereitet von Bäuerinnen verschiedener Generationen, steht das Erhalten und Bewahren von Land und Vieh unter den heutigen Bedingungen im Mittelpunkt des Nachdenkens. Rund um das Gottesdienstgelände werden außerdem verschiedenste Aspekte moderner Landwirtschaft zu sehen und zu erleben sein. Ziegen und Direktvermarktung, Maschinen und modernste Technologie, Fragen rund um den anstehenden Waldumbau und

einen zukunftsfähigen Wald. Der Anbau von Raps, Kartoffeln und Getreide wird vorgestellt und es gibt Schätzfragen zum Ertrag auf unseren Feldern. Landwirtinnen und Landwirte aus der Pfarrei geben Antworten auf alle Fragen rund um die heimische Landwirtschaft.

Außerdem werden bis ca. 14 Uhr Marmeladen und selbstgepresster Apfelsaft verkauft. Im Restaurantbereich gibt es für rund 80 Personen die Möglichkeit heimisches Rehragout zu essen und so das Mittagessen einzusparen. Verbindliche Vormerkungen hierfür erbitten wir an das Kirchenbüro.

**Apfelsaftverkauf**  
So., 29.09.2024 in St.-Laurentius  
So., 06.10.2024 beim Erntedankfest

außerdem:  
ab 10.10.2024  
im Pfarramt  
donnerstags  
15 - 17 Uhr\*

\*größere  
Mengen bitte  
telefonisch  
vorbestellen



Evangelisch-  
Lutherische **Pfarrei Roßtal**

## Gottesdienst

29.09.2024 | 10 Uhr

St.-Laurentius-Kirche Roßtal

🎵 Hilde Pohl · Yogo Pausch · United Voices  
Einführung der neuen Jugendreferentin  
Startgottesdienst der Präparand\*innen

## Apfelfest

Apfelsaftverkauf der Evangelischen Jugend  
Stände mit Verkauf und Aktionen  
Gartenbauvereine Roßtal & Buchschwabach  
Imkerverein Roßtal, Bund Naturschutz,  
Weltladen

*Küchle, Saft, Honig,  
Marmeladen, spielen,  
schlemmen, plaudern...*

29.09.2024 | 11.30 - 15 Uhr  
Pfarrgarten Roßtal





# *Was ich weitergeben möchte*

Ein deutsch-deutsches Leben  
für die Demokratie

Ein Abend mit Hans Helmut Rösler

2. Oktober 2024 | 19 Uhr  
Gemeindehaus Roßtal

# Erntedank

GOTTESDIENST  
UND FEST



Wieviel Öl  
bringt 1m<sup>2</sup> Raps?



probiere selbst  
zu melken



stelle Dein eigenes  
Müsli her



streichle  
Ziegen

6.10.2024 • 10 Uhr

Gelände Freizeit und  
Erholung Roßtal



Apfelsaft-Verkauf  
der Ev. Jugend

Rehragout  
auf Vorbestellung



Evangelisch-  
Lutherische Pfarrei Roßtal



Honig vom  
Imkerverein

## Auf geht's in die Präparanden- / Konfirmandenzeit 2024

### Präparandenstart

8. Oktober | 18 Uhr  
St. Laurentiuskirche, Roßtal

Alle Jugendlichen, die im Frühjahr 2026 konfirmiert werden wollen, sind am Dienstag, den **8. Oktober** zusammen mit ihren Eltern **um 18 Uhr** zum Präparandenstart in die Laurentiuskirche eingeladen. Informationen rund um den Unterricht, Vereinbarung der Unterrichtszeiten und ein erstes Kennenlernen des Roßtaler Konfirmandenkonzeptes stehen an diesem Abend auf dem Programm. Pfarrer Rucker und Pfarrer Künne freuen sich, zusammen mit einem Team Jugendlicher, auf ein informatives rund 2-stündiges Treffen und auf einen neuen Jahrgang Jugendlicher, der ja schon am 29. September zum Startpunktgottesdienst eingeladen ist.

### Konfirmandenstart

1. Oktober | 18 Uhr  
St. Laurentiuskirche, Roßtal

Am **1. Oktober, 18 Uhr**, sind alle letztjährigen Präparanden zum Konfirmandenstart eingeladen. Mit einem bunten Programm geht es in der Kirche los. Gruppeneinteilung und Terminvereinbarungen werden an diesem Abend getroffen, an dem die Jugendlichen

ohne Eltern bis ca. 19:45 Uhr die wichtigsten Informationen rund um den Konfirmandenunterricht bekommen werden.

### Friedensgebet

7. Oktober | 19:30 Uhr  
St. Laurentius Kirche Roßtal  
mit Pfarrer Künne

Mit einem Friedensgebet erinnert die Kirchengemeinde an das unglaubliche Massaker der palästinensischen Hamas auf feiernde und friedliche Menschen in Israel und den dadurch ausgelösten wieder verschärften Konflikt im Nahen Osten mit seinen unzähligen Opfern in den Kreisläufen von Gewalt und Gegengewalt. Wir wollen in diesem Friedensgebet an die Opfer denken, stille werden für diese und um Frieden im Nahen Osten und in der Ukraine bitten.





Sonntag 29.09. 10:00 Uhr Apfelfest rund um Kirche  
und Pfarrgarten

## Übersicht für Oktober 2024

Dienstag	01.10.	18:00 Uhr	Konfirmandenstart Laurentiuskirche
Dienstag	01.10.	19:30 Uhr	Filmabend zum Grundgesetz Gemeindehaus Roßtal
Mittwoch	02.10.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Roßtal Gemeindehaus Roßtal
	02.10.	19:00 Uhr	"Was ich weitergeben möchte" ein Abend mit Hans Helmut Rösler Gemeindehaus Roßtal
Sonntag	06.10.	10:00 Uhr	Erntedank mit Festprogramm Freizeitengelände Roßtal
Montag	07.10.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Buchschwabach Gemeindehaus Buchschwabach
		14:00 Uhr	Missionskreis, Gemeindehaus Roßtal
Dienstag	08.10.	18:00 Uhr	Präparandenstart Laurentiuskirche

## Vorschau:

Samstag 09.11. 19:30 Uhr Feuerbach Quartett - Legends  
Konzert Laurentiuskirche

## Außerdem:

jeden Dienstag 14:00 - 15:00 Uhr und Freitag 9:30 - 10:30 Uhr

KASA Kurzberatung Diakonie Fürth, Königswarterstr. 56, Fürth

jeden ersten Dienstag im Monat, 16:00 - 18:00 Uhr: Gesprächsgruppe für  
pflegende Partner\*innen, Café am Park, Moststr 27, Fürth

jeden ersten Mittwoch im Monat, 15:00 - 17:00 Uhr: Betreuungsgruppe für  
Menschen mit Pflegebedarf, Friedrich-Ebert-Straße 51, Fürth

## St.-Laurentius-Kirche Roßtal

19. So. n. Tr.	06.10.	10:00 Uhr	Erntedank mit Posaunenchor auf dem Freizeitgelände Pfarrer Künne
	07.10.	19:30 Uhr	Friedensgebet Pfarrer Künne
20. So. n. Tr.	13.10.	10:00 Uhr	Prädikant Kühne
21. So. n. Tr.	20.10.	10:00 Uhr	Pfarrer Künne
22. So. n. Tr.	27.10.	10:00 Uhr	Pfarrer Rucker

## Gottesdienste im AWO-Altenheim

vierzehntägig, dienstags, um 16:00 Uhr 08.10. | 22.10.

## Gottesdienste im Betreuten Wohnen Am Jakobsweg

donnerstags, um 15:15 Uhr 10.10.

## Taufgottesdienste auf Anfrage

## Kollekten

06.10.	Erntedank	Mission Eine Welt
13.10.	20. So. n. Tr.	Diakonie in Bayern
20.10.	21. So. n. Tr.	Diakonie in Roßtal
27.10.	22. So. n. Tr.	Erwachsenenbildung



## Maria-Magdalena-Kirche Buchschwabach

21. So. n. Tr. 20.10. 09:00 Uhr Pfarrerin Henzler

## Kirche zum Gottesfrieden Großweismannsdorf

21. So. n. Tr. 20.10. 10:30 Uhr Pfarrer Rucker

## St.-Aegidius-Kirche Weitersdorf

-

## St.-Jakobus-Kirche Buttendorf

22. So. n. Tr. 27.10. 09:00 Uhr Pfarrer Künne

## Weinzierlein

21. So. n. Tr. 20.10. 09:00 Uhr Pfarrer Rucker

## Maria Königin Clarsbach

22. So. n. Tr. 27.10. 10:30 Uhr Pfarrer Künne

---

## Impressum

### Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal  
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Buchschwabach  
Schulstraße 17, 90574 Roßtal

### Redaktion:

Pfr. Jörn Künne (verantwortlich)  
Schulstraße 17, 90574 Roßtal  
Telefon: 09127 9083210  
E-Mail: kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de  
Layout: Anne Kindgen  
Titelbild: Quitten, Johanna Rothe

## Redaktionsschluss

für die Ausgabe November ist Dienstag,  
01.10.2024.

Zusendung von Beiträgen ausschließlich an  
[kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de](mailto:kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de) erbeten.  
Liefern Sie Ihre Texte bitte signiert und Fotos  
separat ohne Nachbearbeitung.  
Vielen Dank  
die Redaktion



## Bücherladen im 2. Pfarrhaus

Wo: Rathausgasse 4  
2. Pfarrhaus

Wann: **Samstags**,  
10:00 - 12:00 Uhr

Kontakt: [rw-kultur@t-online.de](mailto:rw-kultur@t-online.de)

### Unser Angebot

Im Bücherladen finden Sie ein umfangreiches Angebot an Büchern, Schallplatten und CD/DVD zu Grafflmarktpreisen (also 1 € je Standardbuch). Unsere Helfer sind dabei, das Angebot in den Regalen ständig zu aktualisieren (wir haben einen Fundus von fast 10.000 Büchern).



### Gartenbücher

Der Herbst ist die perfekte Zeit, um immergrüne Gehölze zu pflanzen. Auch für Sträucher und Halbsträucher ist jetzt Pflanzzeit. Anregungen und Tipps finden Sie in unserem „Gartenbuchregal“.

### Romane, Krimis, Erzählungen

Sie lieben Bücher? Wenn Sie einfach stöbern wollen, können Sie das nach Herzenslust in unseren Regalen. Die Bücher sind nach Autoren sortiert.

### Lieblingsfilme - Musik

Der Bücherladen bietet dazu ein reichliches Angebot: Spannende Videos aber auch etwas fürs Herz, dann Volksmusik, Schlager, Märchen, Klassik und vieles mehr. Für die Kinder gibt es zusätzlich viele CD's und



DVD's in der Kinderecke.

### Stöbern, Schmökern

Sie können sich Bücher aussuchen, sich in eine Ecke hinsetzen und schmökern. Bei schönem Wetter bietet sich der Vorgarten mit den Sitzgelegenheiten an. Genießen Sie das wunderschöne Ambiente des 2. Pfarrhauses.

Interesse? Dann nehmen Sie Kontakt auf zum Bücherteam unter [rw-kultur@t-online.de](mailto:rw-kultur@t-online.de)

*Reinhard Westphal*





Landeskirchliche Gemeinschaft Roßtal  
Brückenweg 4, 90574 Roßtal

## Veranstaltungen im Oktober 2024

Gottesdienste	Sonntag	10:00 Uhr	29.09.   13.   27.10,
Word and Worship	Sonntag	10:00 Uhr	06.   20.10
Gebetskreis	Dienstag	07:00 Uhr	08.   22.10.
Krabbelgruppe	Mittwoch	09:00 Uhr	(Außer in den Ferien)
Frauengesprächskreis	Donnerstag	09:00 Uhr	10.   24.10.
Pfadfinder	Freitag	15:00 Uhr	25.10.
Hauskreise	Mo   Di   Mi		verschiedene Hauskreise für unterschiedliche Altersgruppen

## Besondere Veranstaltungen

Am Sonntag den 27.10. feiern wir im Gottesdienst gemeinsam Abendmahl.

## Telefonandachten

jeden Dienstag und Freitag, Telefon 09127 902677

## Hinweis

Am Montag wird die Predigt vom Sonntag auf dem LKG-Kanal bei [youtube.com](https://www.youtube.com) zur Verfügung gestellt.

## Kontakt

Prediger: Matthias Ziegler      Telefon 09127 9181  
E-Mail:                                      kontakt@lkg-rosstal.de  
Weitere Informationen unter:      www.lkg-rosstal.de

ONLINE GEDRUCKT VON

**SAXOPRINT**

## Neues im Weltladen



Wussten Sie, dass es vier bis acht Monaten dauert, bis die befruchtete Kakaoblüte gereift ist?

Daraus entsteht ein leckerer Kakao in verschiedenen Sorten. Schauen Sie bei uns vorbei und tauchen Sie ein in unsere Fairtrade Kakao-Welt.

Unsere Cacao pur Sorten eignen sich hervorragend zum Backen und um schokoladige Köstlichkeiten selbst herzustellen. Auch für die raffinierte Küche sind unsere Cacao pur Sorten sehr zu empfehlen.

Das Faire Pfund, ein Bio Kakaogetränk, lässt sich wunderbar in kalter oder heißer Milch auflösen. Mit seinem Fairtrade Anteil von 100% und Zutaten aus kontrolliertem ökologischem Anbau ist er der Klassiker unter den GEPA Kakao Sorten.

Unsere Trinkschokolade verwöhnt Sie mit einem leckeren Schokogenuss von 32% Kakaoanteil. Reiner Bio Rohrzucker sorgt für eine harmonische Süße.

Auch diese können Sie mit kalter oder heißer Milch genießen. Probieren Sie es einfach aus.



NEU im Weltladen sind die individuell angefertigten Seifen von Badeliebe aus der Werkstatt Lebenshilfe Nürnberg.

Das Team vom Weltladen hat sich für Lemongras entschieden - ein erfrischender und klarer Duft, der belebt und Frische in den Alltag bringt.

Die Seife wurde auf Basis von Olive & Cocos hergestellt und enthält natürliche Duftstoffe, ist vegan, ohne Palmöl und ohne Tierversuche.

*Ihr Weltladen-Team  
Susana Pica-Arz & Kerstin Platzky*

Besuchen Sie uns auf:



Instagram



Facebook



## Gottesdienst in vielerlei Gestalt



*Verschiedene Gottesdienstformen: Gospelgottesdienst*

Es war Überheblichkeit, von den Machern der liturgischen Bewegung zu erwarten, dass der Evangelisch Lutherische Hauptgottesdienst mit Heiligem Abendmahl, so wie er im bayerischen Gesangbuch von 1954 steht, der einzige wirklich richtige Gottesdienst für die Gemeinde ist. Besonders in den fünfziger und sechziger Jahren wurde viel an Gottesdiensten herumexperimentiert und eine Vielzahl neuer Gottesdienstformen entstand. BeatGottesdienst, JugendGottesdienste, Gottesdienste für Ausflügler an anderen Orten, MotorradGottesdienste, KantatenGottesdienst, Jubelkonfirmation, ThomasMesse, FamilienGottesdienste, Kirche Kunterbunt und vieles mehr.

Und da waren auch noch die alten Gottesdienstformen, die niemand so benannt hätte, die aber auch gottesdienstlichen Charakter hatten: die Zeltmissionen z.B. mit Billy Graham oder die Bibelstunde auf den entlegenen Dörfern im Winterhalbjahr. Aber auch die Gottesdienste zur Eheschließung oder zur Taufe und der Gottesdienst bei der Bestattung. Ende der siebziger Jahre hat die Vereinigte Evangelisch-lutherische Kirche in Deutschland (VELKD) eine Studie in Auftrag gegeben, die das Gemeinsame aller dieser Gottesdienstformen untersuchen sollte. Das Ergebnis dieser Studie war ein gottesdienstliches Grundgerüst in fünf Schritten:

## 1. Ankommen und Begrüßen

Dazu gehört, je nach Gottesdienstform, mehr oder weniger ausführlich, einmal das persönliche Vorbereiten des Gottesdienstbesuchenden. Was ziehe ich an? Wen nehme ich mit? Brauche ich ein Gesangbuch? Das Treffen mit anderen Gottesdienstbesuchern vor der Kirche. Auch das stille Gebet, bevor man sich in der Bank niederlässt.

Genauso gehört dazu das Herrichten des Raumes. Schmücken der Kirche, Anzünden der Kerzen, Läuten der Glocken, die Eingangsmusik und die liturgisch-geprägte und/oder freie Begrüßung.

## 2. Das Lob und die Anbetung Gottes

Das kann sein, ein Psalm gesprochen oder als Introitus gesungen, ein Kyrie-Ruf und/oder ein oder mehrere Lob(preis)lieder und Gebete.

## 3. Verkündigung und Bekenntnis

Verkündigung ist, etwas von Gott zu erzählen, durch eine Lesung aus der Bibel, durch das Nacherzählen oder Spielen von biblischen Geschichten. Auch Berichte aus anderen christlichen Gemeinden gehören dazu oder Berichte von den Heilstaten Gottes, die er an einzelnen Gottesdienstbe-



*Verschiede Gottesdienstarten: Jugendgottesdienst*

suchern getan hat (Zeugnisgeben).

Wie Paulus im Korintherbrief schon anmerkt (1. Korinther 14) braucht es auch jemanden, diese Verkündigung in die Sprache und Situation der Gottesdienstbesuchenden zu übertragen. Das sollte eigentlich die Predigt leisten.

In welcher Form auch immer, antwortet die Gemeinde auf die Verkündigung mit ihrem Bekenntnis „Amen. Ja, ich glaube an diesen wunderbaren Gott.“

## 4. Feier der Gemeinschaft

Das ist nicht nur das Heilige Abendmahl, auch die Fürbitten erinnern uns daran, dass wir Teil der weltweiten Christenheit sind, genauso die Abkündigungen mit Informationen aus dem kirchlichen Leben. Der Segen für ein Brautpaar oder für einen Verstorbenen hat hier seinen Platz. Oder die Taufe, wenn es nicht schon



als Akt des Bekenntnisses gefeiert wurde.

### 5. Segen und Sendung

Mit dem Segen schließt der öffentliche Teil des Gottesdienstes, wobei es egal ist, ob es der aaronitische Segen (4. Mose 6,24-26) oder der trinitarische, ein irischer Segenswunsch oder eine freie Segensgeste ist.

Der Gottesdienst geht aber noch weiter: Mit der Abschlussmusik tragen die Gottesdienstbesuchenden das, was sie gehört und erlebt haben, hinaus in ihren Alltag, vielleicht noch ermutigt durch Gespräche beim Kirchenkaffee oder einem Predignachgespräch.

### Anmerkung

Im Gottesdienstbuch der Evangelischen Kirchen von 1999 wurden die fünf Schritte auf vier verkürzt, indem man eins und zwei zusammengefasst hat. So steht es auch in unserem Gesangbuch Nummer 671

(vor dem Gottesdienst)

- 1) Eröffnung und Anbetung
- 2) Verkündigung und Bekenntnis
- 3) Abendmahl
- 4) Sendung und Segen

(nach dem Gottesdienst)

Auch in der römisch-katholischen Liturgie gibt es ein ähnliches vier Stufen Modell für den Messgottesdienst:

- Eröffnung
- Wortgottesdienst
- Eucharistiefeier
- Entlassung

*thomas rucker*

## Workshops im Gemeindehaus Buchschwabach



- Freitag, 11.10.24 19 Uhr  
Herbstkranz aus Papierblättern ( 29 Euro)
- Freitag 22.11.24 19 Uhr  
Papiersterne falten ( 25 Euro)
- Freitag 13.12.24 19 Uhr  
Weihnachtskarten gestalten ( 19 Euro)

Anmeldung unter [johanna.vogl@gmx.de](mailto:johanna.vogl@gmx.de)  
oder 0176-47757853



## Neuer Organist und Leiter der Kantorei

Mein Name ist Andreas Förner und ich werde im Herbst 2024 die kombinierte Stelle als Organist und Chorleiter der Kantorei übernehmen. Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und habe einen 5-jährigen Sohn. Aufgewachsen bin ich im Landkreis Bamberg und habe dort das musische Gymnasium besucht. Studiert habe ich Elektrotechnik und bin hauptberuflich als Ingenieur tätig. In meiner Freizeit singe ich im Männergesangsverein 1869 Roßtal und engagiere mich in der Freiwilligen Feuerwehr. Klavier spiele ich seit meinem siebten Lebensjahr und mit 15 Jahren entdeckte ich meine Leidenschaft fürs Orgelspiel, die mich seitdem kontinuierlich begleitet hat. Neben regelmäßigen Diensten in vielen verschiedenen



Foto: Privat

Kirchengemeinden konnte ich mich auch erfolgreich zum C-Organisten weiterbilden. Ich freue mich sehr, die Kirchenmusik in der Pfarrei Roßtal sowohl in der Funktion als Organist, als auch Chorleiter mitgestalten zu können.

*Andreas Förner*

## Von den Baustellen

Langsam, aber sicher geht es auf den Baustellen in der Kirchengemeinde weiter. Für die Mauersanierung in Buchschwabach fand Anfang August die Vergabe statt. Die Firma Bulgariu/Herdt wurde mit der Ausführung, die noch in diesem Herbst beginnen wird, betraut.

Steht hier der Beginn der Baumaßnahmen noch vor dem Anfang, nähert sich die Renovierung des Tortürmchens ihrem Ende. Viele Maler-, Putzer-, Zimmererarbeiten sind erledigt und auch

der Elektriker war bereits fleißig, so dass bis spätestens zum Martinimarkt die Arbeiten hier zu einem Ende kommen.

*Jörn Künne*

*Es geht vorwärts am Tortürmchen*

*Foto: Johanna Rothe*





## Bericht Zeltlager 2024: **WIR STECHEN IN SEE!**



Platz erkundet war, stärkten wir uns erstmal, wobei wir schnell merkten, dass die Scharen an Wespen mindestens genauso großen Gefallen an unserem Kuchenbuffet fanden, wie wir und wir sie wohl die ganze Woche nicht mehr loskriegen würden. Während wir unseren ersten Tag entspannt am Lagerfeuer mit Gitarre und Gesang ausklingen lassen wollten, wurden wir von den Schreien

Auch in diesem Jahr ging es für die Evangelische Jugend wieder eine Woche auf Zeltlager. Diesen Sommer, allerdings anders als in den Jahren zuvor auf eine abgelegene Wiese in der Nähe von Gößweinstein in der Fränkischen Schweiz.

Um alles aufzubauen, fuhren wir, die Betreuer, bereits am Freitag, den 26.07 auf den Platz. Am Sonntagnachmittag freute sich dann unsere Crew, die über 50 angehenden Piratinnen und Piraten auf unserem Schiff, dem White Ross, begrüßen zu dürfen. Nachdem die Zelte aufgebaut und der

unserer Kapitänin, der schrecklichen Saniya, unterbrochen, die uns mitteilte, dass wir von einer feindlichen Crew angegriffen wurden, die sämtliche wertvolle Gegenstände, darunter auch das geheimnisvolle Logbuch unserer Kapitänin, gestohlen hatte. So wurden unsere Lehrlinge schon am ersten Tag auf die Probe gestellt und mussten sich im dunklen Wald bei zahlreichen Herausforderungen der feindlichen Crew stellen, was sie mit Bravour meisterten, dann aber tot müde ins Bett fielen.

Am Montag standen die gewählten Interessensgruppen, wie Bootsbau,

Schatzsuche mit Kompass oder auch Holzflöten und Piratenschmuck auf dem Plan. Leider blieben wir auch an diesem Tag nicht verschont, sodass eines unserer Boote zerstört wurde und unsere Lehrlinge bei Stationen alle Teile wiederfinden mussten. Bereits am Dienstag hielten wir den Gestank in unsren Kajüten und auf dem Deck nicht mehr aus, zumal wir dem müffelnden Michel schon Konkurrenz machten und beschlossen, dass wir zur nächstgelegenen Badestelle gehen sollten, um uns zu waschen. Das war umso wichtiger, um in alter Frische und hochmotiviert am darauffolgenden Tag unseren sogenannten Sternlauf anzutreten. Voll bepackt wanderten wir zwei Tage in alle umliegenden Orte und durften an vielen, außergewöhnlichen Orten übernachten. Während eine Gruppe auf dem Spielplatz übernachtete, fanden andere Unterschlupf in einem Kärwastodl, einer Rettungswache, bei einem Bauern in der Scheune oder sogar in einem Schloss mit integrierter Rutsche. Am Donnerstag brauchten wir dann aber alle unbedingt eine Abkühlung und eine Dusche und besuchten erneut das Bad. Am Freitag war der Tag gekommen, an dem unsere angehenden Piratinnen und Piraten weitere Fähigkeiten erlernen sollten und deshalb in Gruppen entweder die Teufels- oder Binghöhle besuchten, um dort die Schatzsuche zu üben, oder an Felswänden in der

Umgebung das Kapern beim Klettern probten, wobei sie professionell von Kaper- Kristof (Christoph Beßlich) angelernt wurden.

Leider mussten wir in der Nacht von Freitag auf Samstag erneut feststellen, dass wir uns nicht in Sicherheit wiegen dürfen, denn tief in der Nacht wurden wir durch einen Überfall auf unser Lager aus dem Schlaf gerissen. Glücklicherweise gelang es uns, den Feind einzufangen und die gestohlene Beute wiederzuerlangen.

So konnten wir am Samstag zwar müde, aber beruhigt unseren letzten Abend vorbereiten, an dem auch die Hochzeit stattfinden sollte und ein Festmahl vorbereitet wurde... ja und welche Wendung dieser Abend nahm, das wissen alle, die dabei waren. ;)

Viel zu schnell verging unser letzter Abend an einem atemberaubend hohen Lagerfeuer und am nächsten Tag hatten wir mehr als 50 ausgebildete Piratinnen und Piraten, die auch schon wieder abreisten.

Dafür freuen wir uns umso mehr, mit euch nächstes Jahr ein neues Abenteuer zu erleben! Bis dahin alles Gute und Ahoi!

*Eure Alena im Namen  
der gesamten Zeltlager- Crew*



## Reformationsfest

Ihr lieben Leut von Roßtal und Buchschwabach, ich weiß, dass ihr alle fromme und rechtschaffene Leute seid. Ihr gebt am heiligen Sonntag, dem Tag des Herrn, Gott die Ehre. Ihr besucht fleißig den Gottesdienst. Und da brauche ich euch nicht lange zu prüfen: Ihr werdet alle eingehen in das Reich unseres Herrn Jesus Christus und in seinem Schoße sitzen. Wie die unschuldigen Kindelein.

Aber seid ihr wirklich unschuldig wie die kleine Kindelein. Nein!

Aber ihr geht ja regelmäßig zur Beichte, ihr bekennt eure Sünden und bereut sie. Und euer Beichtvater, er vergibt euch die Sünden und erteilt euch die Absolution.



Ihr kennt die Heiligen Zehn Gebote. Du hast sie sicher im Konfirmandenunterricht gelernt.

Weißt du, wie das achte Gebot heißt: Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. Sagst du immer die Wahrheit? Natürlich. Aber sagst du auch immer alles oder verschweigst du

nicht manchmal etwas. Auch wer nicht die ganze Wahrheit sagt, redet falsches Zeugnis. Hast du das auch gebeichtet, als du das Letzte Mal im Beichtstuhl warst?

Und ihr, kennt ihr das sechste Gebot: Du sollst nicht ehebrechen. Natürlich bist du deiner Frau treu. Aber wie war das, letzten Sommer als die Nachbarin sich im knappen Bikini auf der Terrasse sonnte. Nein, du bist nicht zu ihr gegangen, aber welche Gedanken waren in deinem Kopf? Ich will es gar nicht wissen.

Aber du, prüfe dich genau. Denn es könnte sein, dass so eine Kleinigkeit, das Stückchen Wahrheit, das du verschwiegen hast, der unreine Gedanke in deinem Hirn, dass das der Tropfen ist, der das Fass zum Überlaufen bringt, der Strohalm, der den Rücken des Esels bricht.

Willst du, dass wegen so einer Kleinigkeit, die du schon bald wieder vergessen hast, für dich der Himmel verschlossen ist und du stattdessen in das ewige Feuer fällst und ewige Qualen leidest?

Ihr hab euch sicher schon einmal am Herd oder am Feuer gebrannt und ihr wisst wie schmerzhaft eine solche Verletzung ist. Aber das ewige Höllenfeuer ist viel schlimmer. Es brennt euch am ganzen Leib, und es ist nicht gnädig, dass es euch verbrennt und verzehrt. Nein, es ist ein Feuer, das brennt, aber

nicht verbrennt, es brennt Tag und Nacht und breitet euch ersetzliche Qualen, es lässt euch keine Ruhe, Tage, Jahre, Jahrhunderte bis in alle Ewigkeit. Und das nur wegen einer Kleinigkeit, die du vergessen hast zu beichten.

Aber der Heilige Vater in Rom, er kennt eure Qualen und er weiß um eure guten Absichten. Es würde ihn zutiefst betrüben, wenn ihr deswegen im ewigen Höllenfeuer schmoren müsst. In seiner Gnade gewährt er euch einen Ablass. Ein jeder, der sich am Bau der Kirche des heiligen Petrus in Rom beteiligt durch seine Spende, dem ist der gnädige Vater in Rom gnädig und er gewährt ihm Ablass und Vergebung der Sünden, je nachdem, wie viel ein jeder gibt.

Glaubt nicht dem Ketzler Martin Luther, der an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg geschrieben hat:

*„1. Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“, wollte er, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sei.*

*27. Lug und Trug predigen diejenigen, die sagen, die Seele erhebe sich aus dem Fegfeuer, sobald die Münze klingelnd in den Kasten fällt.*

*28. Das ist gewiss: Fällt die Münze klingelnd in den Kasten, werden Gewinn und Habgier zunehmen.*

*35. Unchristliches predigen diejenigen, die lehren, dass bei denen, die Seelen loskaufen oder Beichtbriefe erwerben wollen, keine Reue erforderlich sei.*

*36. Jeder wahrhaft reumütige Christ erlangt vollkommene Erlass von Strafe und Schuld; der ihm auch ohne Ablassbriefe zukommt.*

*43. Man muss die Christen lehren: Wer einem Armen gibt oder einem Bedürftigen leiht, handelt besser, als wenn er Ablässe kaufte.*

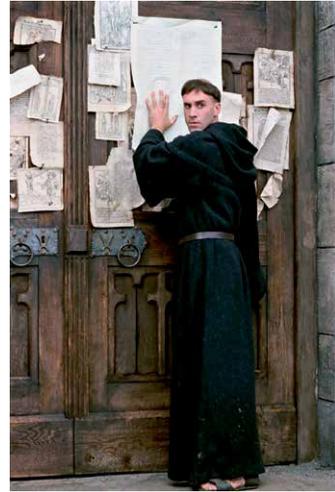
*44. Denn durch ein Werk der Liebe wächst die Liebe, und der Mensch wird besser. Aber durch Ablässe wird er nicht besser, sondern nur freier von der Strafe.“*

Was wollt ihr: Ein guter Mensch werden oder die Strafe erlassen bekommen für die Sünden, die ihr begangen habt, als ihr noch kein guter Mensch ward?

Für nur einen Euro erhaltet ihr Ablass für zehn kleine Sünden, verbrieft hier in einer Urkunde, für zehn Euro erspart ihr euch hundert Jahre im Fegfeuer, und wer über tausend Euro gibt, dem sind alle bisherigen Sünden und die der nächsten fünf Jahre vergeben.

Kauft, lasst die Münzen im Kasten klingeln, denn so billig bekommt ihr die Gnade des Heiligen Vaters in Rom nie mehr.

*Johann Tetzel, 1465–1519, Dominikaner und Ablassprediger, die Worte wurden ihm von thomas rucker in den Mund gelegt.*





## Segen wirkt

Ein Segen kann im Verborgenen wirken, aber auch sehr sichtbar werden. Nach dem Verständnis im alten Israel wirkt sich der Segen sehr greifbar aus dadurch, dass die Ernte wächst und reift. Wir sagen das ja auch manchmal bei reicher Ernte, dass darin der Segen steckt.

Und weiter gehört dazu, dass Kinder gesund heranwachsen, dass Menschen in ihrem Schöpfungsauftrag bestätigt werden, ja man kann sagen, dass Gott im Segen seine Schöpferkraft überträgt. Es ist die segnende Kraft Gottes, die das Kind zum Mann und zur Frau wachsen und reifen lässt. Segen ist also ein sehr reales, wirkliches und machtvolles Geschehen.

Nehmen wir das wahr, dass Gott uns das alles mit seinem Segen schenkt? Sehr oft registrieren wir nur die Fälle, in denen uns etwas zugestoßen ist. Dass Gott aber immerzu Leben erhält, vor dem Untergang bewahrt und uns in seine schützende Hand nimmt, merke ich oft nicht, weil ich es für normal halte. Gott will in der Tat unser Leben bewahren und uns die Möglichkeit dazu erhalten.

Segnen, das ist also ein ständiges Handeln an uns wie das Wachsen und Reifen. Im Segen geht es um die freundliche Zuwendung Gottes zu denen, die den Segen empfangen. Brauchen wir den Segen? Welch eine Frage! Wir sind

doch darauf angewiesen, dass Gott uns seinen Beistand nicht versagt. Und dass dieser Segen keine Kraft ist, die unabhängig von Gott wirkt, das gehört auch zu dem Verständnis dieser Zuwendung. Gott selbst will durch den von ihm gewährten Segen seiner Gemeinde Gutes tun.

Da hat doch vor längerer Zeit eine ziemlich unbekannte Bibelstelle in Amerika Furore gemacht. Darüber wurde auch ein kleines Büchlein herausgegeben, das inzwischen in Millionen Exemplaren verkauft wurde. Mitten in einem langwierigen Geschlechtsregister im ersten Buch der Chronik findet sich da eine Bemerkung über einen Mann namens Jabez. Es muss ihn einiges bedrückt haben, aber er fand einen Weg. Er flehte Gott so intensiv an, dass sein kurzes Gebet in das genannte Geschlechtsregister aufgenommen wurde. Es lautet:

„Segne, ja segne mich, und erweitere mein Gebiet! Lass deine Hand über mir sein, und halte Schmerz und Unglück von mir fern.“

Segne, ja segne mich, wenn wir das als Gebet übernehmen, dann stellt sich die Frage, was dieser Segen bewirkt.

Und in der weiteren Bitte: Lass deine Hand über mir sein, in dieser Bitte steckt schon das tiefe Vertrauen, dass Gott behüten kann. Vielleicht denkt mancher auch öfter darüber nach, in

wie vielen Situationen im Leben schon ein solches Behütetsein erfahren wurde. Viele von ihnen haben wohl schon solche Erfahrungen gemacht, und es lohnt sich, darüber einmal nachzudenken. Und halte Schmerz und Unglück von mir fern, diese Bitte mag wohl vielen am stärksten aus dem Herzen gesprochen sein. So mancher mag sich da angesprochen fühlen, vor allem, wenn etwas in der Luft liegt, wenn sich dunkle Wolken zusammenbrauen. Die Angst hat ja viele Gesichter.

Viele Menschen haben übrigens das Gebet des Jabez zu einem festen Bestandteil ihres Lebens gemacht. Sie heften sich einen Zettel mit dem Gebet an den Badezimmerspiegel und sprechen es bei jeder Gelegenheit. Am Schluss des Gebets des Jabez heißt es übrigens noch: „Und Gott ließ geschehen, worum er bat.“, Das kann ja für uns noch einmal eine Schwierigkeit sein. Ich habe so innig gebetet, mag da mancher sagen, aber die Bitte wurde nicht erhört. Vielleicht sind wir da doch manchmal zu ungeduldig. „Wie lange braucht ein Segen, bis er wirkt?“, so lautete vor einiger Zeit eine Überschrift über einem Artikel im Münchner Sonntagsblatt. Wie lange ist die Inkubationszeit eines Segens, wurde da gefragt. Vier Wochen? Zwölf Monate? Oder 14 Jahre? Geduld ist da jedenfalls gefragt.

Und wie wirkt der Segen weiter? Wenn wir dabei an das Wort denken, das dem Abram zugesprochen wurde (1.Mose

12,2): „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.“, dann stellt sich auch die Frage, ob wir selbst jemanden segnen können. Die Antwort darauf findet sich in unserem Evangelischen Gesangbuch auf Seite 1542. Danach darf jede und jeder den Segen Gottes für andere erbitten und ihn zusprechen. Dabei segnen nicht wir Menschen, sondern Gott tut das durch uns. Menschen sprechen anderen den Segen zu in der Gewissheit, dass Gott zu seiner Verheißung steht, wenn es heißt: Gott segne dich, er segne deinen Weg, Gott segne dein Vorhaben.

Sehr eindrucksvoll hat das einmal Martin Luther King erlebt. Als ihm im Jahr 1964 der Friedensnobelpreis verliehen wurde, verbreitete sich die Nachricht darüber sehr rasch, und auch der Römisch-Katholische Erzbischof besuchte King. Er gratulierte ihm und fragte dann: „Darf ich ihnen meinen Segen geben?“, Natürlich, erwiderte King, und der Erzbischof sprach seinen Segen und machte das Kreuzeszeichen. Und dann kniete ganz überraschend der Erzbischof neben dem Bett nieder und sagte zu King: „Darf ich jetzt ihren Segen empfangen?“ Ein Römisch-Katholischer Erzbischof bat um den Segen eines Baptistenpredigers mit dem Vornamen Martin Luther. Damit wird besonders dieses Bewusstsein deutlich, dass jeder in einer Segenskette steht, und das können auch wir erfahren. Und bei Anselm Grün war vor kurzem



zu lesen, dass dieser sogar empfiehlt, einen Feind zu segnen, und das ist durchaus biblisch.

Und wenn jemand für sich selbst einen Segensspruch empfangen möchte, steht ihm dafür das Segensgebet oder ein Segnungsgottesdienst bereit, wo schon mancher Trost und Hilfe erfahren hat. Dabei gibt es manchmal ungewollt ganz erstaunliche Ausblicke oder Hinweise, wie ein unklarer

Weg weitergehen kann oder wie eine Blockade aufgehoben wird. Deswegen ist es nur zu empfehlen, solche Hilfe in Anspruch zu nehmen, und wir dürfen dafür dankbar sein, dass mit jedem Segensangebot eine solche befreiende Möglichkeit zur Verfügung steht. Als Gesegnete gehen wir anders weg, als wir gekommen sind.

*Max Roth*

## Wir machen einen Ausflug...



Am 9. Juli 24 unternahmen wir mit der Sitzgymnastik-Gruppe einen Ausflug zum Dauchenbeck. Um 14:00 Uhr trafen wir uns bei schönstem Wetter mit 6 Bewohnerinnen des Betreuten Wohnens Am Jakobsweg und machten uns auf den Weg nach Stein. Nach einer kleinen Stärkung im Café, mit leckerem Kuchen und Eis, spazierten wir durch das Blütenparadies. Für den einen oder anderen war es tatsächlich der erste Besuch im Dauchenbeck. Natürlich wurden auch Pflanzen und frisches Obst gekauft, bevor wir uns gegen 16:00 Uhr wieder auf den Rückweg machten. Alle waren sich einig: "Das machen wir bald mal wieder!"

*Jeniffer Mickain und Monika Winkler,  
Diakoniestation Roßtal*

# FEUERBACH QUARTETT

# LEGENDS



**LEGENDÄRES VON MOZART BIS QUEEN**

**Sa., 09.11.2024**

**St. Laurentius Kirche**

Schulstr. 15, 90574 Roßtal

**Einlass 18:00 Uhr | Beginn 19:30 Uhr**

Tickets im VVK unter <https://konzert-rosstal.cortex-tickets.de>,  
bei OMV Roßtal, Lotto Schuh und Bücherei Markt Roßtal  
oder an der Abendkasse

**PFLEGE IST VOLL  
DEIN DING?**

**PRIMA,  
DANN SUCHEN  
WIR GENAU DICH!**

**Für unsere Diakoniestation in Roßtal  
suchen wir Pflegefachkräfte (m/w/d) und  
Pflegehilfskräfte (m/w/d) aus der Region.**

**Faire Bezahlung, gutes Arbeitsklima  
und Wertschätzung für Deine Arbeit  
sind für uns selbstverständlich.**

**Komm einfach vorbei  
oder bewirb Dich auf  
[www.diakonie-fuerth.de](http://www.diakonie-fuerth.de)**





## Haus für Kinder ‚Sonnenblume‘

Krippe - Kindergarten, Roßtal, Richtersgasse 35

Leitung: Birgit Rauh

Telefon: 09127 594224 Krippe/Kindergarten

E-Mail: [kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de](mailto:kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de)

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 16:45 Uhr  
Fr 06:45 – 15:45 Uhr



Sonnenblume

## Krippe im Diakoniehhaus

Richtersgasse 33, Telefon: 09127 953302

## Kindertagesstätte ‚Regenbogenland‘

Roßtal, Martin-Luther-Str. 19

Leitung: Melissa Schleith, Erzieherin

Telefon: 09127 95603

E-Mail: [kita.regenbogen-rosstal@elkb.de](mailto:kita.regenbogen-rosstal@elkb.de)

Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 – 16:00 Uhr  
Fr 07:00 – 15:00 Uhr



Regenbogenland

## Kindertagesstätte ‚Zwergenburg‘

Roßtal-Großweismannsdorf, Schulweg 1

Leitung: Dagmar Tunkel

Telefon: 09127 6753

E-Mail: [kita.zwergenburg-rosstal@elkb.de](mailto:kita.zwergenburg-rosstal@elkb.de)

Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 – 15:00 Uhr  
Fr 07:00 – 14:30 Uhr



## Kindertagesstätte ‚Holzwurm‘

Roßtal-Buchschwabach, Heiligenholz 1

Kindergarten - Schulkindbetreuung

Leitung: Eva Szkaradzinska, Erzieherin

Telefon: 09127 903847

E-Mail: [kita.holzwurm-rosstal@elkb.de](mailto:kita.holzwurm-rosstal@elkb.de)

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 16:30 Uhr  
Fr 06:45 – 16:00 Uhr



Kita Holzwurm

## Konto der Geschäftsführung

Evang. Kirchengemeinde Roßtal – Kita Geschäftsstelle

Konto: DE47 7625 0000 0000 3634 32, Sparkasse Fürth

## **Evangelisches Gemeindehaus in Roßtal, Rathausgasse 8**

St.-Laurentius-Kantorei

*Leitung: Andreas Förner*

*Ansprechpartnerin: Heidrun Steiner,*

*Tel. 09127 904660*

*Übungsstunden: mittwochs, 19:30 – 21:00 Uhr*

Posaunenchor Roßtal

*Leitung: Stephen Jenkins*

*Obmann: Hans Hofer, Tel. 954944*

*Übungsstunden: montags, 20:00 – 21:30 Uhr*

Ökumenischer Gospelchor

*Leitung: Martina Schlautmann, Tel. 954120*

*Übungsstunden: freitags, 18:00 – 19:30 Uhr*

Seniorenkreis Roßtal

*Kontakt: Christa Klose*

Missionskreis und

*Kontakt: Hanne Ulscht, Tel. 9739*

Handarbeiten

*Treffen: jeder 1. Montag im Monat*

Familien-Frühstück

*Treffen: montags, 09:30 – 11:30 Uhr*

*(außer in den Schulferien und feiertags),*

*Buffet: 3,00 € pro Person, Kinder kostenlos*

Evangelische Jugend

*Für Grundschulkinder*

Be Free

*Treffen: freitags 16:00 – 17:30 Uhr*

*(außer in den Schulferien)*

Krabbelgruppe

*Treffen: donnerstags 09:30 – 11:30 Uhr*

*(außer in den Schulferien und feiertags)*

## **Gemeindehaus in Buchschwabach, Magdalenenweg 4**

Young Brass

*Übungsstunden nach Absprache*

Seniorenkreis

*Kontakt: Else Bernhardt, Tel. 57468*

Bibeltreff Buchschwabach

*Ansprechpartner: Walter Schlötterer, Tel. 6393*

*Treffen: montags, 19:30 – 21:00 Uhr*

Krabbelgruppe

*Treffen: dienstags 09:30 – 11:00 Uhr*

## **Weltladen in Roßtal, Schulstr. 1**

*Öffnungszeiten*

*Dienstag und Donnerstag: 14:00 – 18:00 Uhr*

*Mittwoch: 09:00 – 12:00 Uhr*

*Freitag: 09:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr*

*Samstag: 09:00 – 12:00 Uhr*

*Telefon*

*0160 91086972*

*(während der Öffnungszeiten)*

## **Hauskreise in Roßtal**

Dietmar Kühne

*Forststraße 13, Roßtal, Tel. 9720*

Markus Neugebauer

*Lindenstraße 23, Roßtal, Tel. 9489*

# wir sind für Sie da ...

Evang.-Luth. Pfarramt, Schulstraße 17, 90574 Roßtal, Tel: 09127 9083210 und 57416

Fax: (09127) 951002, E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Internet: www.ev-kirche-rosstal.de

<b>Bürozeiten</b>	Montag, Mittwoch, Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr Freitag 09:45 - 12:00 Uhr Donnerstag auch 14:00 - 18:00 Uhr, Dienstag geschlossen
<b>Kirchenbüro</b>	Sekretariat: Heidi Nüchterlein und Martina Lämmermann, Tel. 9083210 E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Öffentlichkeitsarbeit: Johanna Rothe, Tel. 9083215 Bürotage: Mo, Mi, Fr E-Mail: johanna.rothe@elkb.de
<b>I. Sprengel</b>	Pfarrer Jörn Künne, Schulstr. 17, Tel. 9083210 (in dringenden Fällen: Tel. 902715) E-Mail: joern.kuenne@elkb.de Bürozeiten: Dienstag, 14:00 - 15:30 Uhr
<b>II. Sprengel</b>	Pfarrerinnen Silvia Henzler, Rathausgasse 6, Tel. 0170 8678625 E-Mail: silvia.henzler@elkb.de
<b>III. Sprengel</b>	Pfarrer Thomas Rucker, Rathausgasse 6, Tel. 0151 26553442 E-Mail: thomas.rucker@elkb.de
<b>Jugendreferent</b>	Theresa Meisel, Tel. 0171-9681760, E-Mail: Ej.rosstal@elkb.de
<b>Vertrauensleute</b>	Alexandra Schicktan, Tel. 570626 Markus Neugebauer, Tel. 9489
<b>Organistin</b>	n.n.
<b>Redaktion</b>	kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de
<b>Kindergärten</b>	Herbert Bühling, Tel. 5709817 E-Mail: kita.gf-rosstal@elkb.de Bürozeiten nach telefonischer Vereinbarung Verw.: Gabriele v. Fragstein, Tel. 9083212 E-Mail: kita.verwaltung-rosstal@elkb.de
<b>Diakonieverein</b>	Schulstr. 17, Tel. 9083210 Beiträge u. Spendenkonto: DE58 7625 0000 0000 3868 05 *) E-Mail: info@diakonieverein-rosstal.de
<b>Konten der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal</b>	
Spenden und Gaben	DE18 7625 0000 0009 6528 68 *)
Gebühren	DE34 7625 0000 0000 3874 31 *)
Kirchgeld	DE09 7625 0000 0000 3792 48 *)
<b>Kirchengemeinde Buchschwabach</b>	
Spenden und Gaben	DE55 7625 0000 0190 9251 23 *)
<b>Konten der Kirchenstiftung</b>	
Spenden	DE55 7606 9669 2203 2568 63 **)
<b>Jugend-Förderverein</b>	DE20 7625 0000 0249 1183 81 *) *) Sparkasse Fürth **) Raiffeisenbank
<b>Diakoniestation und Betreutes Wohnen</b>	<b>Veranstaltungen für Bewohner*innen im Betreuten Wohnen:</b>
Am Jakobsweg 6, 90574 Roßtal	<b>Sing- oder Spielenachmittag im Wechsel</b>
Leitung: Karen Paul, Tel. 09127 9860	mittwochs, 14:30 - 16:00 Uhr
Bürozeiten: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr	<b>Plauderstündchen jeden 2. Freitag ab 14:00 Uhr</b>
Konto: DE45 7625 0000 0190 3754 10 *)	<b>Sitzgymnastik donnerstags, 9:00 - 10:00 Uhr</b>
Pflegenotruf: 0171 4409451	